



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Terrainstudien zu dem Rückzuge des Varus und den Feldzügen des Germanicus

Abendroth, Heinrich von

Leipzig, 1862

Einleitung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-12564

EINLEITUNG.

Die Literatur über die Römerkriege in Deutschland, kurz vor und kurz nach Ch. G., hat einen bedeutenden Umfang und dabei, wie natürlich, einen sehr verschiedenen Werth. In der „Geschichte der Völkerwanderung“ von Dr. C. von Wietersheim, k. s. Staatsminister a. D., sind die an wissenschaftlichem Gehalt bedeutenderen dieser Schriften betrachtet und zusammengefasst. Die Hauptmängel der Mehrzahl derselben fließen aus einer ungenügenden Kenntniss des Kriegswesens, nicht blos des römischen, sondern vorzüglich desjenigen Theiles der Kriegskunst, der seit dem Auftauchen der Cultur derselbe geblieben ist, heute gilt wie dazumal, und Napoleon einst zu dem Ausspruche veranlasste: „Der Krieg ist von jeher sich gleich geblieben!“ — Dann aus nicht genügender Beachtung der beiderseitigen nationalen Elemente, der ausgebildeten politischen Ueberlegung und Consequenz der Römer, des barbarischen, wenig sesshaften Treibens der Germanen, — und endlich aus unvollständiger Kenntniss oder mangelhafter militärischer Würdigung des Terrains.

Von der von Wietersheim'schen Darstellung dagegen dürfen wir, aus nachträglich an Ort und Stelle geschöpfter Ueberzeugung sagen, dass solche mit einer militärischen Würdigung des Terrains verfasst ist, welche uns oft genug geradezu überrascht hat.

Da nun auch deren quellenmässige Begründung schwerlich bezweifelt werden dürfte, so ist solche, wie wir meinen, mit zwei-

fellosem Rechte den nachfolgenden Ausführungen zu Grunde gelegt worden, so weit solches der hier mehrfach anders aufzufassende Stoff irgend gestattete.

Es wird aber dem Leser dieses Theiles der Geschichte der Völkerwanderung nicht entgehen, dass nicht alle kritischen Erörterungen des Verfassers derselben mit derjenigen Kraft und Entschiedenheit geschrieben sind, welche das Spiegelbild der feststehenden Ueberzeugung zu sein pflegt, und dass dieses geringere Mass von Bestimmtheit, ja vielleicht auch von überzeugender Kraft überall da beginnt, wo die eigene Kenntniss der fraglichen Terrainstrecken aufhörte, wo neuere Hypothesen in Gegenden fielen, die von seinem, auch militärisch kritischem Blicke, noch nicht gewürdigt waren. Was die Karte, auch die beste, sagt, ersetzt niemals den Augenschein.

Es ist in der That einer der Lichtblicke, wie sie ein freundliches Schicksal von Zeit zu Zeit auf den Lebenspfad der Menschen zu streuen pflegt, dass es uns vergönnt war, für Erörterungen von so hohem wissenschaftlichen Werthe ergänzend auftreten zu dürfen, theils um neu Aufgetauchtes zu prüfen, theils um nach Lösung alter Zweifel, alter Unentschiedenheiten zu streben, soweit das in den alten Quellen Gegebene, an das Terrain gehalten, eine Lösung hoffen liess.

So entstand ein Convolut Manuscripte, Darstellungen, Erörterungen, Recognoscirungsberichte, bunt durch einander. Wir ziehen aus dieser Masse das Interessantere und Wichtigere — wie wir hoffen — aus, und bitten nur, an die Schreibweise keine allzustrengen Anforderungen zu stellen.